

Kaleida, auf der Suche nach der Wahrheit!

Das Schicksal der Welt liegt in ihren Händen

Von KindDerMeere

Kapitel 11: Ein aufregender Morgen

Ein aufregender Morgen

Der nächste Morgen war angebrochen. Kaleida lag noch in ihrem Bett und dachte über den gestrigen Tag nach. „Ich bin echt bei einem Haufen Spinner gelandet. Dieser Ace ist echt schon ein Original, aber diese kleine Karin ist echt die Krönung.“, murmelte sie Gedanken versunken.

Wenn sie so an gestern dachte, hatte sie irgendwie keine Lust aufzustehen und diesen ganzen Verrückten über dem Weg zulaufen.

Aber was sollte sie tun? Sie konnte Viridana ja schlecht mit diesem Verein alleine lassen.

Also entschied sie sich doch aufzustehen. Kaleida ging zuerst ins Bad um sich zu duschen und dann zum Schrank, der genau neben dem Bett stand, um sich an zu ziehen.

Sie holte eine kurze schwarze Hose und ein rosa Top raus. Sie begutachtete die Sachen kurz. „Die Hose ist ja schick, aber das Top?“, sprach sie skeptisch zu sich selber und zog die Sachen dann doch an. „Wenn wir an einer Insel anlegen, brauch ich unbedingt neue Klamotten. Ich frage mich nur was mich geritten hat ein rosa Oberteil zukaufen? Ich hasse rosa!“, knurrte sie vor sich hin, als sie sich anzog.

Die junge Frau ging zur Tür um das Zimmer zu verlassen. Sie hatte die Tür kaum geöffnet, da hörte sie jemanden ziemlich laut brüllen. „Das kann ja wohl nicht wahr sein!“ Die Stimme klag sehr aufgebracht und sauer. „So langsam glaube ich echt ich bin im Irrenhaus.“, seufzte sie trat vorsichtig aus der Tür.

Kaleida war neugierig, also ging sie in die Richtung aus der das Geschrei kam, in Richtung Deck. Auf dem Weg dort hin kam Marco ihr wutentbrannt entgegen gestampft. Sie machte einen Schritt zur Seite, um ihm nicht genau vor die Nase zu laufen. Denn sie hatte das Gefühl, dass mit ihm im Augenblick nicht gut Kirschen zu essen war. „Was ist denn mit dem los?“, dachte sie verwundert und ging weiter hoch zum Deck.

Als sie dort ankam, traute sie ihren Augen nicht, was sie da sah, grenzte schon fast an Demütigung. Kaleida stand nun völlig schockiert da und nun könnte sie auch nachvollziehen warum Marco so aufgebracht war. „Wa...wa... was ist denn hier passiert?“ ,stotterte sie total schockiert.

Es war ein schrecklicher Anblick der sich Kaleida bot.

Die gesamte Moby- Dick sah aus wie ein Kindermalbuch. Überall waren Malereien von

Blumen, Sonnen mit Gesichtern, kleine Strichmännchen und um den ganzen die Krone auf zu setzen, waren alle kunterbunt. Es sah einfach nur grausam aus.

„Ich wusste ja das Opa die Moby- Dick renovieren wollte, aber ich glaube nicht das er, dass damit gemeint hatte.“, kommentierte Fiona dieses Kunstwerk, seufzend. Kaleida fuhr erschrocken zusammen, denn sie hatte die grünhaarige gar nicht bemerkt. „Ja da gebe ich dir recht. Ich glaube auch nicht das es das ist, was Vater wollte.“, meinte Ace und begutachtete das ganze ziemlich misstrauisch. Kaleida fuhr erneut erschrocken zusammen, denn Ace hatte sie auch nicht bemerkt.

„Gut wenn der Alte nicht dafür verantwortlich ist, wer ist es bitte schön dann? Ich meine seht euch das an, das ist ja praktisch schon eine Kriegserklärung an euch.“, kommentierte nun auch Kaleida dieses Werk. Ace und Fiona sahen sich nachdenklich an und seufzten dann. „Na drei mal darfst du raten.“ Kaum hatten sie das ausgesprochen hörte man auch schon das Geschrei von einem kleinem Mädchen.

„Was willst du von mir, du Irrer? Ich hab gar nichts gemacht! Lass mich los, du bist ein echtes Monster!“ Marco kam wieder ans Deck gestampft und hatte das Problemkind dabei. „Du hast also nichts gemacht, habe ich das grade richtig verstanden, Karin?“, fragte Marco skeptisch nach, der sich zusammen reißen musste um nicht gleich an die Decke zu gehen

„Ich hab überhaupt nichts gemacht.“, meinte die Kleine und zog ihren Satz ziemlich lang, dabei sah sie Marco mit ihren großen blauen Augen unschuldig an. Jetzt platzte dem Kommandant der Kragen, dieses Kind schaffte es immer wieder ihn in den Wahnsinn zutreiben. „Und was, bitte schön ist das da?“, schrie er Karin an und zeigte dabei auf die Schmierereien. Karin drehte ihren Kopf zur Seite. „Ich habe keine Ahnung was du meinst.“, antwortete sie und zog diesen Satz ebenfalls ziemlich lang, wobei sie dies mal eine Schnute zog. Alle Anwesenden merkten sofort das die Kleine log und das auch noch ziemlich schlecht. Marco war vollkommen außer sich. Er ballte seine rechte Hand zur Faust und verpasste Karin ein Kopfnuss. „Das kannst du den Fischen erzählen. Ich glaube ich spinne, kannst mir mal verraten was das soll? Sieh dir an, wie es hier aus sieht, dass ist ein Piratenschiff und kein Malbuch“, brüllte er der kleinen Piratin ins Ohr. „Ich weiß gar nicht was der Aufstand eigentlich soll. Du solltest dich lieber freuen, jetzt hat das Schiff endlich mal ein bisschen Farbe.“, schmolte Karin und hielt sich ihren schmerzenden Kopf. „

Was?“ schrieten alle im Chor. „Das ist jetzt nicht dein Ernst, oder Karin?“, fragte Fiona verzweifelt.

„Eine andere Frage ist doch, was wird Vater dazu sagen, wenn er das sieht?“, meinte Ace ebenfalls etwas verzweifelt. Alle schienen kurz zu überlegen. „Der wird vollkommen ausrasten.“, seufzten die Anderen.

„Wow, das sieht ja schön aus hier.“, rief plötzlich jemand. Ace, Marco, Fiona und Kaleida rissen erschrocken die Augen auf. Nur Karin nicht, die freute sich über diese

Aussage und lachte freudig.

Viridana kam aufs Deck und sah sich freudig die Malereien an.

„Einen schönen guten Morgen alle zusammen.“, strahlte sie fröhlich, doch sie stutze als sie die entsetzten Gesichter der Andren sah.

„Oh was ist denn mit euch los? Ihr seht alle etwas komisch aus. Ist irgendwas passiert?“, fragte sie und lächelte dann wieder.

Alle senkten seufzend den Kopf. „Nein, alles in Ordnung.“, riefen alle im Chor.

Ace und Fiona weckten die gesamte Crew, damit sie halfen das Chaos zu beseitigen, bevor Whitebeard es sah.

Alle machten sich nun daran die Malerei weg zu wischen, bis auf Marco der hatte genug mit Karin zutun. „Kannst du mir mal sagen, wie du auf so einen Blödsinn kommst? Du kannst froh sein das dein Großvater noch schläft. Wenn er das hier sehen!“ .

„Wenn ich was sehe?“, unterbrach ihn die Stimme seines Käptn`s. Marco fuhr erschrocken zusammen, er hätte nicht gedacht das sein Vater, jetzt schon wach ist. Er drehte sich misstrauisch zu ihm um. „Das da.“, seufzte er und zeigte auf Karins Kunstwerk. „Unsere kleiner Sonnenschein hier hat wohl einen kreative Anfall bekommen.“, erklärte Marco.

Der alte Mann begutachtete das Kunstwerk seiner Enkelin einen Moment und schaute sie dann ernst an. „Sag mal Karin...“ „Das war nicht mit Absicht Opa! Marco hat mich dazu gezwungen, damit er wider einen Grund hat gemein zu mir zu sein.“, unterbrach die Kleine ihren Opa aufgeregt. Doch kaum hatte sie das gesagt zog Marco ihr schon wieder eine über den Schädel.

„Was?! Aber sonst geht es dir noch gut, ja?“, schrie Marco aufgebracht und schockiert, über das was die Kleine erzählte. „Auaa! Das tut doch weh! Du bist echt ein Grobian!“, fauchte sie ihn mit schmerzverzerrtem Gesicht an. „Sollte es auch! Du lernst es ja sonst nicht.“, fauchte der Blonde zurück. „Du bist echt gemein! Du kannst einfach keinen Spaß ab, du Spießler.“, schmollte Karin.

Whitebeard war mit den Nerven am Ende, fast jeden morgen das Selbe. So langsam war auch der Kaiser mit seiner Weisheit am Ende.

„Schluss jetzt alle Beide!“, befahl der Alte, genervt von dem Geschrei seines Kommandanten und seiner Enkelin. „Marco bring Karin sofort in ihr Zimmer und sorg dafür das sie es vorerst nicht wieder verlässt. Ich werde mich später um sie kümmern.“ Marco nickte und nahm die Enkelin seines Käptn`s am Arm und zehrte sie unter Deck. In der Zwischenzeit schrubbten alle wie verrückt das Deck. „Das kann ja wohl nicht wahr sein. Wieso muss ich hier schrubben? Ich bin doch keine Putze.“, knurrte Kaleida vor sich hin. Fiona die das merkte lachte und sagte: „So ist das immer. Marco bekommt den Ärger und wir machen Ordnung, gewöhn dich schon mal besser daran. Das war sicher nicht Karins letzte Aktion.“ Fiona hatte schon wieder dieses Lächeln aufgesetzt, das sagte: „Mich kann nichts aus der Ruhe bringen“. Dieses Lächeln machte Kaleida irgendwie Angst.

Nach ca. zwei Stunden sah die Moby- Dick wieder so wie vorher aus. „Ich bin total erledigt.“ stellte Kaleida seufzend fest. „Ich auch, wie hat das kleine Mädchen das nur geschafft? Menschen sind schon echt seltsame Wesen. Obwohl ich sagen muss das ich

die Malereien recht hübsch fand.", sagte Viridana und bemerkte dabei nicht das die gesamte Mannschaft sie irritiert ansahen. „Viri, pass auf was du sagst.", flüsterte Kaleida als sie die Blicke der Anderen bemerkte. Viridana sah die Anderen verwirrt an. „Was ist denn los? Hab ich was Falsches gesagt?", fragte Viridana verwirrt. Kaleida schlug sich die Hand gegen die Stirn. „Oh, mein Gott, wie kann man nur so blöd sein.", murmelte die Braunhaarige.

Immer noch sah die Crew Viridana seltsam an.

Doch dann kam es plötzlich von Ace: „Also Leute, ich hab einen Bärenhunger. Wie sieht es bei euch aus? Nach dieser Putzaktion haben wir uns unser Frühstück aber verdient.", der damit die Angespannte Situation, wieder auflockerte.

Kaleida war sichtlich erleichtert und dankte Ace innerlich dafür, dass er ihr den Hintern gerettet hatte. Wie hätte sie auch Viridana`s Wortlaut erklären sollen? Das wäre ein echtes Problem geworden, aber dank Ace war alles noch mal gut gegangen. Nachdem alle mit dem Frühstück fertig waren, gingen Kaleida und Viridana wieder an Deck. Die beiden wollten das herrlich Wetter genießen. Es war angenehm warm, die Sonne schien und eine leichte Brise war ab und zu zu spüren.

Sie standen beide an der Reling und schauten auf das Meer hinaus. „Wie lange ist es her, dass ich mich so entspannt gefühlt habe?", fragte Kaleida. „Ja, es kommt mir auch wie eine Ewigkeit vor.", stellte Viridana fest. Eine Zeit lang herrschte Schweigen zwischen den beiden Freundinnen. Sie genossen einfach nur den Augenblick der Ruhe.

„Kaleida, es tut mir leid, dass ich dich da mit reingezogen habe.", meinte Viridana plötzlich und durchbrach so das Schweigen. Kaleida sah ihre Freundin verständnislos an und schüttelte mit dem Kopf. „Ach was. Wie kommst du auf einmal darauf? Das muss dir nicht leid tun. Ich habe mich freiwillig dafür entschieden, mit dir zugehen." Doch Viridana`s Stimmung wurde nicht besser. „Aber wenn ich dich nicht zu mir gerufen hätte, dann.... " „Dann hätte ich ein langweiliges Spießleben, in einer Welt voller Scheinheiligen.", unterbrach die braunhaarige ihre Freundin. „Außerdem wenn du nicht gewesen wärst wüsste ich heute noch nicht, wo ich wirklich herkomme.", fügte sie noch hinzu.

Viridana lächelte nun wieder ein wenig und sie fiel Kaleida um den Hals, dabei erwürgte sie diese fast. „Hey! Lass mich los, du bringst mich fast um.", lachte Kaleida „Hihihi, ich freu mich einfach so.", meinte Viridana ebenfalls lachend.

So viel, wie an diesem Morgen, hatten die beiden Freundinnen schon lange nicht mehr gelacht.

Zur gleichen Zeit, an einem Ort, den nur Soldaten und höher gestellte Leute der Marine betraten. Das Marine Hauptquartier.

Eine Frau ging mit festem Schritt den Flur entlang. Die Frau war etwa Mitte dreißig und hatte lange glatte schwarze Haare. Ihre braunen Augen funkelten, doch sie sahen besorgt aus.

Die Soldaten die ihr unterwegs begegneten begrüßten sie respektvoll, doch das interessierte die Frau im Augenblick nicht wirklich.

Sie hatte vor einigen Tagen eine Beobachtung gemacht, die ihr ziemliche große Sorgen bereitete und was sie auf der Stelle Senghok berichten musste.

Nach einiger Zeit hatte sie ihr Ziel erreicht. Das Büro des Großadmirals.

Aber anstatt zu klopfen und auf Antwort zu warten, stürmte sie einfach in das Büro. „Wir müssen reden.", sagte sie bestimmend.

Senghok der gerade mit einem anderen Marineoffizier Tee trank, verschluckte sich vor Schreck an diesen. „Sag mal kannst du nicht anklopfen? Was fällt dir ein, einfach hier rein zuspazieren, als wäre das dein Büro!“, schrie der Großadmiral, während die andere Person einen Lachkrampf bekamen. „Ja ja, so ist eben unsere gute Sieria. Wie immer bester Laune.“ Die Person standen auf um Sieria zu begrüßen. „Es ist lange her, seit wir uns das letzte Mal gesehen haben, meine Liebe. Wie ist es dir so in letzter Zeit ergangen?“, wollte der Offizier wissen. Aber statt einer Antwort bekam er die Faust der Frau mitten ins Gesicht. „Halt die Klappe Garp. Ich hab gerade keine Zeit um mit dir nett zu plaudern.“, sagte sie gereizt. Garp ging durch den Schlag zu Boden und blieb dort regungslos liegen.

Sieria ging auf Senghok zu. „Ich habe die beiden gefunden“, fing sie an zu erzählen. Der Großadmiral sah sie erstaunt, aber zufrieden an.

„Aber es gib da ein kleines Problem“, fuhr sie fort. Die Zufriedenheit verschwand so gleich wieder aus seinem Gesicht. „Und was für eines?“, fragte er misstrauisch nach. „Sie sind jetzt beide bei Newgate und seinen Leuten. Das heißt, wir kommen im Augenblick nicht mehr an sie ran.“, gestand Sieria dem Großadmiral.

Senghok sah Sieria erschrocken an und ließ die Tasse fallen, die er zu vor noch in der Hand hielt, fallen. Er wollte nicht glauben was die Frau ihm da erzählte. Er war schockiert und ratlos, denn ab sofort standen Kaleida und Viridana unter dem Schutz vom Piratenkaiser Whitebeard. „Das könnte noch richtig Ärger bedeuten.“, dachte Senghok.

Denn ihm war klar, dass es nun schwer war, die gesuchten Personen zurück zu holen.